

## Hauptgedanken der Predigt über Offenbarung 20,1-6

Nachdem wir vorige Woche das Thema des Friedensreichs von Jesus nur gestreift haben, werde ich es heute ausführlich erklären. Hören wir dazu zunächst auf die Verse 1-3: *„Dann sah ich einen Engel vom Himmel herabsteigen; auf seiner Hand trug er den Schlüssel zum Abgrund und eine schwere Kette. Er überwältigte den Drachen, die alte Schlange - das ist der Teufel oder der Satan -, und er fesselte ihn für tausend Jahre. Er warf ihn in den Abgrund, verschloss diesen und drückte ein Siegel darauf, damit der Drache die Völker nicht mehr verführen konnte, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach muss er für kurze Zeit freigelassen werden.“*

Es geht also zunächst um den Teufel – den Satan, den Drachen, die alte Schlange. Er wird nach der sichtbaren Wiederkunft von Jesus, die in Kapitel 19 geschildert wird, für 1000 Jahre gefesselt werden, *„damit er die Völker nicht mehr verführen könne.“* Sein negativer Einfluss, der seit dem Sündenfall in der Welt ist, wird also aufhören. Ihm wird jeder Einfluss genommen werden: kein „sollte Gott gesagt haben“ (1. Mose 3,1), kein Leid wie bei Hiob und kein brüllender Löwe, der Christen verschlingen will (1Pet 5,8). Die Welt kann endlich aufatmen, denn der „Fürst dieser Welt“ (Joh

12,31) ist unschädlich gemacht worden.

Dabei wird es keinen großen Kampf geben, sondern irgendein Engel verhaftet ihn einfach. Denn wenn Gott befiehlt, hat Satan zu weichen. Das wird bei den vielen Dämonenaustreibungen durch Jesus deutlich, denn *„ein Wörtlein kann ihn fällen“* (Luther). Er wird auch nicht aus seinem versiegelten Gefängnis ausbrechen.

Es ist wichtig, dass Du das verstehst. Du brauchst den Teufel nicht zu fürchten, denn er hat nur so viel Macht, wie Gott sie ihm zugesteht. Wenn Du unter Gottes Schutz stehst, kann er Dir nichts anhaben. Jakobus schreibt dazu (Jak 4,7): *„So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.“* Satan ist ein besiegter Feind und in Christus und im Heiligen Geist hast Du an diesem Sieg Anteil. Lebe also auch so und leiste ihm Widerstand!

Doch ist das alles wörtlich zu verstehen oder doch symbolisch? Beide Sichtweisen wurden und werden vertreten und sorgen bis heute für Uneinigkeit und Streit unter Christen. Dabei unterscheidet man drei Modelle, die alle das lateinische Wort „Millen-

nium“ enthalten, was einfach nur „tausend Jahre“ heißt.

### Prä-Millenniarismus

Wer das so versteht, geht davon aus, dass in Offenbarung 19-22 ein chronologischer Ablauf geschildert wird: Jesus kommt wieder, der Antichrist wird vernichtet, Satan wird 1000 Jahre gebunden und dann wieder losgelassen, Jesus besiegt ihn endgültig und dann kommen neuer Himmel und neue Erde. Das war die gemeinsame Sicht bis ca. 300 n.Chr.

Sie wurde abgelöst durch den A-Millennarismus. Diese Sicht verneint eine wörtliche Erfüllung des Millenniums nach der Wiederkunft von Jesus. Augustin lehrte vielmehr, dass das Millennium schon angebrochen sei und Offenbarung 20 das Zeitalter der Kirche beschreibe. Jetzt schon - 400 n.Chr. - herrsche die Kirche mit Christus. Diese Sicht wurde dadurch begünstigt, dass die Kirche damals Staatsreligion wurde und auch weltliche Macht in Händen hielt. Doch war Satan wirklich gebunden? Das konnte auch Augustin nicht wirklich erklären.

### Post-Millenniarismus

Hier wird gelehrt, dass die Welt sich zum Guten entwickelt, bis es paradisiische Zustände gibt. Erst danach

kommt Jesus wieder. Populär wurde diese Sicht in der Zeit der Aufklärung mit ihrem optimistischen Menschen- und Weltbild. Doch dieser Optimismus kam zu früh, denn bis jetzt sieht es nicht danach aus, dass diese Welt sich zum Guten entwickeln würde. Auch evangelikale Christen neigen diesem Gedanken verstärkt zu.

Wer hat Recht, was sagt Offenbarung 20? Dazu müssen wir einen Blick ins AT werfen, denn wie bei vielen anderen Lehren stehen wir auch hier auf dem Fundament dessen, was das AT sagt. Und da geht es jetzt um die Frage nach der Zukunft Israels als Nation, die wiederum an der Frage nach dem Land hängt. Doch letztlich geht es um Frage der Treue Gottes zu seinen Verheißungen, speziell der Verheißung des Landes „auf ewig“. Denn Gott versprach Abraham (1. Mose 13,14f): *„Hebe deine Augen auf und sieh von der Stätte aus, wo du wohnst, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen. Denn all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit.“* Und wenig später (1. Mose 15,18): *„Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben, von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom Euphrat.“* Diese Verheißung bestätigte Gott Isaak (1.Mose 26,3-5), Jakob (1.Mose 28,12-15) sowie Mose und

dem ganzen Volk (5.Mose 28,63-67) und sie wird nirgends im AT aufgehoben.

Die Juden haben das in der Zerstreuung festgehalten. Deshalb sprach man sich zu „nächstes Jahr in Jerusalem“. Deshalb lehnte man 1948 ab, in Uganda oder Argentinien zu siedeln, sondern gründete den Staat dort, wo das Volk bis 70 n.Chr. zuhause war. Gott war treu und brachte die Juden zurück ins Land und er wird auch das noch erfüllen, was noch aussteht.

Noch viele andere Bibelstellen sprechen davon, dass der Messias kommen und sein Reich auf der Erde für Israel aufrichten wird. Dann wird das Volk im Land unter seiner Herrschaft im Frieden leben und alle Völker werden herzuströmen, um Anteil an diesem Segen zu haben. Die einfachste Lösung, wie sich das alles erfüllen wird, ist nun die Annahme einer wörtlichen Erfüllung von Offenbarung 20.

Hier müssen wir jetzt über die „Ersatztheologie“ sprechen, die lehrt, dass das zwar alles so im AT stehe, Israel aber durch seine Ablehnung von Jesus alles verspielt habe. Als Ersatz habe Gott die Gemeinde geschaffen, in der sich alle Verheißungen geistlich erfüllten. Das wurde auch im Bund

FeG durch Heinrich Wiesemann vertreten. Doch widerspricht das ganz klar der Bibel, z.B. Römer 11,29, wo Paulus im Blick auf Israel sagt: „*Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.*“ Nein, die Gemeinde ist nicht der Ersatz für Israel, sondern wir wurden als wilde Zweige in den Ölbaum eingepfropft (Röm 11,17). Doch wird Gott auch die natürlichen Zweige (=Israel) wieder einpfropfen (Röm 11,23). Gott hat sein Volk Israel nicht verworfen und es hat noch eine helle nationale Zukunft im Tausendjährigen Reich.

Werfen wir hier noch einen Blick auf den heilsgeschichtlichen Sinn des Millenniums. Es soll auf dieser Erde deutlich werden, was aus der Erde hätte werden können, wenn Menschen nicht Gottes Herrschaft verworfen hätten. Was im Garten Eden da war, hätte nicht verloren gehen müssen, die Weltgeschichte nicht alternativlos schlecht sein müssen. Das wird 1000 Jahre lang bewiesen werden, indem sogar Frieden in der Natur herrschen wird. Menschen können ohne Verführung durch Satan mit Gott in Fülle leben.

Damit zu den Versen 4-6: „*Dann sah ich Throne; und denen, die darauf Platz nahmen, wurde das Gericht übertragen. Ich*

*sah die Seelen aller, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses für Jesus und des Wortes Gottes willen. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen. Sie gelangten zum Leben und zur Herrschaft mit Christus für tausend Jahre. Die übrigen Toten kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das ist die erste Auferstehung. Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat! Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen.“* Vom Zusammenhang her geht es hier um die gläubigen Überwinder, die sich dem Antichrist nicht gebeugt und dafür mit Schikane und dem Leben bezahlt hatten. Ich denke, dass es sowohl Israel betrifft als auch Menschen aus den anderen Nationen. Und vielleicht sogar alle Christen, die jemals gelebt haben. Doch muss hier manches auch offenbleiben.

Doch wird Israel dabei eine besondere Rolle spielen. Es wird nicht nur eine Zeit irdischer Blüte für das Volk sein, sondern es wird auch geistlich erblühen. Das kann ich aus Zeitgründen aber nicht mehr ausführen.

Fragen wir stattdessen für nach der Bedeutung des Ganzen für uns heute.

Da geht es zunächst um die Frage, ob Du bei der „ersten Auferstehung“ mit dabei sein wirst. Falls ja, hast Du allen Grund, Dich schon heute zu freuen: Der „zweite Tod“ (eine andere Bezeichnung für die Hölle) wird Dich nicht betreffen. Die Weichen stellst Du jetzt und hier, egal, ob Du die Wiederkunft von Jesus erleben oder vorher sterben wirst.

Offenbarung 20 hilft dabei, einen realistischen Blick auf das Thema Frieden und Gerechtigkeit zu haben. Wir müssen uns dafür einsetzen, das ist gar keine Frage. Doch werden wir das Paradies auf Erden nicht schaffen und das brauchen wir auch nicht, was uns entlasten kann. Doch wir wissen auch: Jesus wird es eines Tages bringen. Daher können wir uns zuversichtlich dafür einsetzen und mit Jesus beten: „Dein Reich komme.“

Und wir hatten gesehen, dass Satan Gott nicht ebenbüdig ist. In Jesus hast Du Anteil an seinem Sieg über ihn. Du kannst ihn also besiegen, indem Du ihm widerstehst, denn dann muss er fliehen. Denn Christen stehen auf der Seite des Siegers Jesus. Jetzt und für alle Ewigkeit.

Gerd Mankel